

Fürth, 29. Oktober 2006

Pressemitteilung

Fortdauernde Zerstörung der Denkmalstadt Fürth durch unangepasste Architektur

Neuerlicher Tiefschlag für denkmalgeschütztes Ensemble

Die Stadt Fürth hat sich seit neuestem zur Denkmalstadt selbsternannt, wie auch auf Schildern an örtlichen Autobahnen zu lesen ist. Dies ist nicht ganz unberechtigt, kann die Stadt doch auf den vierthöchsten Denkmalbestand in ganz Deutschland verweisen (relativ zur Einwohnerzahl). Weniger berechtigt ist die Bezeichnung jedoch, wenn die allgemeine Einstellung zum Stadtbild als Maßstab genommen wird.

In Fürth zeigt sich immer wieder, dass es hier nicht gelingt, mit moderner Architektur qualitätsvolle Kontraste zur denkmalgeschützten Bausubstanz zu schaffen. Exemplarisch belegen das beispielsweise die Planungen in der Ludwig-Erhard Straße (siehe Bild in der Anlage, S. 2) und des Elektrogroßmarktes „Saturn“ (Ecke Kapellenstraße/Würzburger Straße, vergleichen Sie bitte http://www.altstadtverein-fuerth.de/blaeddla/39/stadtb_05.htm). Damit werden städtebauliche Tiefschläge der Vergangenheit fortgesetzt. Für Ortskundige seien folgende Abrisse und Neubauten genannt (in Auswahl): *Abrisse* Fischhäusla, Blaue Glocke, Café Fürst und Nachbaranwesen etc.; *unangepasste Neubauten* Reifenhandlung Ecke Kappelenstr. / Würzburger Str., Mathildenstr. 26; vom Stadtrat abgesegnete Planung des Rathaushotels etc.).

Die Ludwig-Erhard Straße ist in jeder Beziehung das Stiefkind der Stadt, zuvorderst ein Experimentierfeld für schlechte Architektur im denkmalgeschützten Umfeld. Wurde vor zwei Jahre skrupellos ein mehr als fragwürdiger Hotelentwurf für die konzeptionslose Zupflasterung von Baulücken im denkmalgeschützten Ensemble projiziert und vom Stadtrat abgesegnet (vgl. Sie bitte ebenfalls http://www.altstadtverein-fuerth.de/blaeddla/39/stadtb_05.htm), soll nun ein Abklatsch längst überwunden geglaubter 70er-Jahre-Architektur entstehen. Schon beim Abriss der alten Häuser am Bauplatz wurde wenig Rücksicht auf die Geschäftsinhaber im Umfeld genommen, der Termin wurde immer wieder verschoben, so dass sich wirklich niemand darauf einstellen konnte.

Auch wenn sich die Projekte wohl nicht mehr verhindern lassen, wurde eine Unterschriftenaktion gegen die Zerstörung des historischen Stadtbildes gestartet (siehe PDF-Anlage). Die Unterschriftenaktion läuft unbefristet und ohne Zeitdruck als vorsorglicher Protest im Hinblick auf die Zukunft – der nächste Tiefschlag kommt bestimmt. Koordinationspunkt ist der „Ganesha-Shop“, Ludwig-Erhard-Straße 14, dort können Listen abgeholt, unterschrieben und abgegeben werden. Inhaberin Angie Thamm, die sich durch die Baustelle in ihrer Existenz bedroht sieht, hat schon die Unterschriftenaktion gegen das gescheiterte Projekt Rathaushotel koordiniert (böse Zungen behaupten, eben deswegen versuche man sich jetzt der unbotmäßigen Dame mittels einer achtmonatigen Baustelle zu entledigen).

Die Erhaltung der Denkmalstadt Fürth als Ensemble erfordert eine angepasste Architektur, keine „Sargdeckel-Bunker-Baukunst“ in der Art des Projektes Ludwig-Erhard-Straße und auch keine „Schuhschachtelarchitektur“ wie im Falle von „Saturn“. Es gibt wenige Städte, deren Stadtbild so aus einem Guss erhalten blieb wie jenes von Fürth. Allerdings gibt es auch nur wenige Städte, bei der die Wertschätzung für den eigenen Charakter so gering ausgeprägt ist. Daran muss sich etwas ändern, und diese Änderung muss von unten kommen.

Dr. Alexander Mayer
(Stadtheimatspfleger / Vorsitzender Altstadtverein Fürth)
Vacher Str. 213g, 90766 Fürth
Tel.: 0172 / 98 34 175
<http://www.dr-alexander-mayer.de/>
<http://www.altstadtverein-fuerth.de/>